

## Turnierbericht: International Team Challenge Gent 2007

Im Jahre 2007 war es etwas schwierig eine deutsche Mannschaft für die International Team Challenge in Gent (Belgien) aufzustellen. Durch wichtige Angelegenheiten in Beruf und Familie und sonstigen Ausreden blieben dann diese vier übrig, um nach Belgien zu fahren und Deutschland zu vertreten:



1. Ludger Fischer für Pool 1 (Altertum und Antike) mit Ägyptern
2. Larry Essik für Pool 2 (Hoch- und Spätantike) mit Griechen unter Phyrus
3. Arnim Lück für Pool 3 (frühes Mittelalter) mit Nan Chao
4. Jürgen Bohn für Pool 4 (Hochmittelalter) mit Litauern

Was mein Ego schon mal streichelte, war die Diskussion auf der internationalen DBM Liste. Nan Chao wurde zumindest als interessante Liste gehandelt. Die Testspiele gegen Benno, Neil, Bodo, Tilmann und Marios waren aber nur so zu 50% erfolgreich. Die Nan Chao sind halt genau so gut oder schlecht wie ihr Heerführer. Es konnte spannend werden.

Meine Nan Chao Armee bestand aus zwei Kommandos mit „*inferior*“ (also ziemlich miesen) Piken, Plänklern und Kavallerie, ein Kommando mit Warband, einem Elefanten, Plänklern und Bogenschützen sowie einen

Tibetischen Alliierten mit drei Rittern. Die Tibeter sowie das Warband-Kommando mit dem Elefanten hielt ich für brauchbare Überraschungen. Im Pool 3 sind wenig Warband Armeen drin und daher war ich zuversichtlich, gegen alle Gegner wenigstens mithalten zu können.

An dieser Stelle erst mal vielen Dank an das Team und alle, die mir bei der Vorbereitung mit geholfen haben!!

So und dann Gent: wer noch nicht da war sollte die Stadt mal besuchen, auch ohne DBM Turnier! Die Team Challenge war in der „Laken Hall“ also der Tuch-Halle. Eine echte erste Klasse Umgebung für ein DBM Turnier! Aber selbst den Figuren am Haus schwante Übles – ein hartes Wochenende stand bevor.



Am Freitag Abend gewann Argentinien gegen Frankreich im Rugby. Sehr amüsant zu sehen, wie Engländer und Iren den Sieg Argentinien ausgiebig bejubeln.

Samstag morgen ging dann der Ernst des Spielens los: Deutschland wurde als Gegner für die gesetzten Italiener gezogen! Peter Johnston aus Mailand führte Araber der Abbassiden Dynastie ins Feld. Das Gelände war eigentlich gut für mich. Ich konnte in einem zentralen Feld mit Hügeln zur linken, Wald links vorne und steinigem Rough zur Rechten aufbauen. Der Plan war also, diesen

## Turnierbericht: International Team Challenge Gent 2007

Bunker zu halten und an einer Stelle gegen seine Infanterie mit Piken und Warband zuzuschlagen. Teil 1 hat noch halbwegs geklappt, das mit dem Zuschlagen ging in die Hose.

Peter ist ein trickreicher Spieler, der gegen alles eine Antwort weiß. Seine Armee ist klein (obwohl sie nur drei Kommandos hat) und hoch beweglich. Ich hatte bald das dumpfe Gefühl, dass ich am besten gar nix tun sollte...



Seinen kühnsten Zug, mein Lager mit einem leichten Reiter anzugreifen, konnte ich ihm heimzahlen bevor es kritisch wurde. Aber sonst sah es nicht gut aus: Ich kam mit meinen Piken nicht an seine Reiter, auch der Elefant kam nicht hin und meine Warband schaffte es nicht, seine Speerträger entscheidend anzugreifen. Bei so einem Spiel macht ein fehlender Zentimeter in der Ausrichtung der Gruppen viel aus, weil es Zeit kostet solche Kleinigkeiten zu korrigieren. Es hätte eigentlich für ein Unentschieden reichen können, wenn nicht seine Bogenschützen (Bw(X) mit Bw(O)) meine Kavallerie unfassbar schnell niedergeschossen hätten.



Insgesamt habe ich das erste Spiel deutlich und verdient verloren.

Nach der Mittagspause traten wir gegen die Vereinigten Staaten an. Dan Hazelwood spielte mittelalterliche Vietnamesen: Elefanten, schnelle Schwertkämpfer, viele Plänkler und ein Verbündeter mit schnellen Warband. Kompakt aber frontal kann er damit gegen jeden Gegner angehen. Links vorne in meiner Aufstellungszone lag ein großer Wald, rechts hatte ich eine Kette steiler Hügel neben mir. Da ich der Verteidiger war (und die Vietnamesen noch nie hatte spielen sehen) war die Aufstellung etwas knifflig:

Die Hügel besetzte ich mit der Warband in Kolonne um nach innen oder nach außen hin angreifen zu können, Bögen, Piken in die Mitte und die Kavallerie an den Wald als Gegenschlag gegen alles, was den Wald angreifen will. Den Trick mit dem Gegenangriff aus dem Gelände hatte ich gegen Tilmann in der Vorbereitung schon mal (erfolglos) geübt. Indem ich meine Reiter aus schwerem Gelände heraus angreifen lies, konnte ich seine Warband mit Kavallerie frontal angreifen. Die Idee war, diesen Kampf schnell zu gewinnen und dann die Elefanten und Schwertkämpfer von hinten zu fassen. Leider war Dan auf der anderen Seite besser aufgestellt, so dass etwas unter Zeitdruck stand. Meine Warband wurden von Massen an Psiloi und Auxilia im Gelände gehalten.



So schlecht fand ich das aber gar nicht. Meine Warband hätte eh gegen Auxilia kämpfen müssen – ab und zu geht das in die Hose. Und so sah es eigentlich ganz gut aus. Aber leider ging dann alles schief:

- Rechts versagten meine Tibeter gegen Plänkler und einen einzigen Elefanten. Einen einzigen Plänkler konnten die Ritter besiegen. Mangels

## Turnierbericht: International Team Challenge Gent 2007

Bewegungspunkten konnten sie kaum manövrieren.

- Links, wo all meine Hoffnungen lagen, massakrierte die wilde War-band meine Kavallerie. Echt peinlich, aber der General musste die Dreckarbeit dann selber machen.



So sah das dann aus: Die vietnamesische Warband war zwar besiegt, aber viel zu spät und ich hatte gar keine Reiter mehr die das ausnutzen konnten. Eine einzige Runde mit verlorenen Kämpfen reichte im Zentrum aus, um die Schlacht dann zu verlieren. Immerhin 42 Prozentpunkte konnte ich für die Spielerwertung einstecken. Als kleines Andenken dass ich mich wenigstens gewehrt hatte.

Trotzdem: Mit 0 Punkten am ersten Tag steigt der Erwartungsdruck erheblich. Nur Ludger hatte am Samstag gut gepunktet. Er fragte sich wahrscheinlich schon ob er alleine hätte hinfahren sollen...

Erst mal ein paar belgische Bier mit den Dänen zusammen, dann Abendessen und noch was klönen in einer schönen Kneipe. Aber bevor das Hirn komplett tot war bin ich ins Bett.



Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, in Gent sechs Punkte zu gewinnen. Natürlich war der Plan einige Punkte aus Unentschieden zu erzwingen. Bislang waren die Nan Chao zu zerbrechlich für ein Unentschieden. Mittlerweile wäre ich um jedes einzelne Pünktchen froh.

Am Sonntag morgen traten wir dann gegen Finnland an. Im Pool 3 spielte Mikko Vasko aus Heidelberg für Finnland. Mikko trat mit kommunalen Italienern an. Ich hatte seine Armee noch nicht gesehen, aber ich riet dass viele Speere, wenig Bögen und um die 10 Ritter dabei sein würden. Um es kurz zu sagen: Mikko hatte seine Italiener viel radikaler aufgebaut- er hatte unglaublich viele Speerträger dabei [Reg Sp(I)] und nur 5 Ritter dazu ein paar Plänkler und Bogenschützen.

Als Angreifer hatte ich mich entschlossen rechts außen anzugreifen und die linke Seite nur mit wenigen Reitern zu beschäftigen. Die Idee war, den entscheidenden Durchbruch mit meinen Warband gegen seine „inferior“ Speere zu erzwingen.



Von oben sieht das gar nicht schlecht aus. Auch am Tisch war ich nach der Aufstellung eher optimistisch. Die Nan Chao griffen an. Mit einem raschen Vorstoß würde ich Mikko so in Bedrängnis bringen, dass er ab da nur noch am reparieren wäre...

Diese Träume zerstoben denn beim ersten Würfelwurf: mein Vorstoß kam nur ganz langsam vorwärts, wenn überhaupt. In den ersten drei Runden war ich so lahm, dass

## Turnierbericht: International Team Challenge Gent 2007

Mikko locker eine Lücke für seine Ritter kreieren konnte und meine empfindlichen Warband bedrohte. Die schlichen sich vorsichtig nach rechts außen immer ängstlich am Rand des Geschehens. Der einzelne Elefant rannte so schnell er konnte nach rechts, um die Ritter abzufangen. Gerade noch rechtzeitig kam er auf der Seite an, der Rest meines tollen Angriffs stand mittlerweile planlos in der Gegend rum.



Links stellte mir Mikko so eine schräge Speerphalanx in den Weg. Meine linke Flanke wurde so etwas eingedrückt.



Am Ende hat mein tapferer Elefant das Spiel für mich gewonnen. Die Warband wurde von den italienischen Rittern erlöst und konnte Mikkos Bogenschützen angreifen. Im Zentrum hatten wir beide Verluste, aber Mikko hatte in den entscheidenden Phasen einfach Pech. Er hätte z.B. mit einem Kn(F) Ritter den etwas schwächeren Kn(X) Ritter von mir rückwärts

in den Elefanten schieben können... aber all seine Mühen habe ich mit guten Würfeln überstanden. Links da kämpfte Not gegen Elend. Unfähige italienische Speerträger gegen genauso unfähige Piken aus Nan Chao. Ein paar Verluste auf beiden Seiten. Am Ende hatte ich meine ersten 3 Punkte!!!

Sehr erleichtert ging ich in das letzte Match des Turniers. Deutschland gegen die Schweiz. Gegen Jiri hatte ich einen unfairen Vorteil: ich hatte gegen die western Sudan Armee in Ulm schon gespielt! Jiri kannte aber die Nan Chao noch nicht. Das Glück ist ein Rindvieh und sucht seinesgleichen. Ich wusste dass die Sudanesen wilde Rinderherden vor sich hertrieben (*Expendables* in DBM). Also waren meine Plänkler bereit, diese im Zentrum abzufangen, währen die restliche Armee auf meiner rechten Flanke angriff.



Die Psiloi waren sehr erfolgreich – leider kamen sie etwas zu dicht an die Sudanesische Infanterie. Aber mit wenigen Verlusten waren die Expendables weg. Rechts hatte ich endlich mal viele Bewegungspunkte für meinen Angriff! Nur der Tibeter war unzuverlässig und wartete ab, wer hier die Oberhand gewinnen würde. Und so rasten meine Reiter, die Warband und der Elefant in die Sudanesischen Auxilia. Klar dass der Elefant bei draufging (daran habe ich mich gewöhnt) aber nach drei Runden war ich sicher auf dieser Seite zu gewinnen.

Links musste ich nur noch wenige Elemente besiegen, um die ganze Schlacht zu gewinnen. Aber wenn man schon am gewinnen ist, dann wird man auch mit vielen Bewegungspunkten

### ***Turnierbericht: International Team Challenge Gent 2007***

belohnt und ich konnte zwei Auxilia mit acht Piken angreifen: noch ein drei zu null! Allerdings mehr aus Glück als aus können: Jiri hatte kein gutes Gelände, einen Gegner der seine Aufstellung praktisch schon vorher kannte, Pech mit seinen Expendables, keine Bewegungspunkte und auch seine guten Kampfwürfel haben halt nicht ewig gehalten.

Glücklich aber völlig verschwitzt konnte ich dann noch ein Brötchen essen und den Franzosen ihren hart erkämpften Sieg gönnen. Glückwunsch!



Und wer sich nun noch für Details wie Rangfolge usw. des Wettkampfes interessiert, der sieht einfach auf <http://users.telenet.be/ITC-Gent/> nach. Da steht alles geschrieben.